

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Concirt, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend. Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs. Die Börse des Lebens, ein semi-wissenschaftliches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 18. Mai. (W. L. B.) Der König von Bayern ist gestern um 6 1/2 Uhr in Fontainebleau angekommen. Der Empfang desselben war glänzend.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 18. Mai, 2 Uhr 10 Min. Nachmittags. (S. D. d. St.-A.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 10 1/2 % Sld. Weizen, weißer 61-93 %/a, gelber 66-90 %/a Roggen 44-51 %/a Gerste 41-47 %/a Hafer 23-29 %/a

Hamburg, 18. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Schwaches Geschäft. — National-Anleihe 81 1/2 %. Oesterr. Credit-Actien 122 1/2 %. 3 % Spanier 35 1/2 %. 1 % Spanier 23 1/2 %. Stieglitz von 1855 97 %. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 95. Hannoveraner 107 1/2 %. 5 % Russen 99 1/2 % Br. Meritaner 11 Br. Disconto 5 1/2 % — Getreidemarkt: Weizen loco bedingen keine Sorten einzeln letzte Preise, ordinäre vernachlässigt, ab Auswärts stille. Roggen loco sehr fest, ab Auswärts stille. Del loco 35 1/2 %, pro Herbst 30 1/2 %. Raffee stille.

Frankfurt a. M., 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Börse ziemlich fest bei nicht belangreichem Umsatz. Verbacher gestiegen. — Neueste Pr. Anleihe 116 1/2 %. Pr. Kassenheine 105 1/2 %. Ludwigshafen-Verbacher 149. Berliner Wechsel 105 1/2 %. Hamburger Wechsel 88 1/2 % Br. Londoner Wechsel 117 1/2 %. Pariser Wechsel 93 1/2 %. Wiener Wechsel 113 1/2 %. Darmstädter Bankactien 273. Darmstädter Zettelbank 236 1/2 %. Meininger Credit-Actien 90. Luxemburger Creditbank 439. 3 % Spanier 37 1/2 %. 1 % Spanier 24 1/2 %. Span. Creditbank von Pereira 535. Span. Creditbank von Rothschild 488. Kurhessische Loose 41 1/2 %. Badische Loose 51. 5 % Metalliques 79 1/2 %. 4 1/2 % Metalliques 69 1/2 %. 1854r Loose 105 1/2 %. Oesterr. National-Anleihen 80 %. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 246. Oesterr. Bankantheile 1143. Oesterr. Credit-Actien 193. Oesterr. Elisabethbahn 197 1/2 %. Rhein-Nahe-Bahn 86 1/2 %.

Paris, 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Die 3 % begann zu 69, 40, stieg auf 69, 50 und schloß bei geringem Umsatze in wenig fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 1/2 % eingetroffen. — 3 % Rente 69, 45. 4 1/2 % Rente 91, 10. Credit-Mobilier-Actien 1302. 3 % Spanier 38 1/2 %. Eisbanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 711. Lombardische Eisenbahn-Actien 837. Franz-Josephsbahn 455.

London, 18. Mai, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 94 1/2 %.

London, 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Consols 94 1/2 %. 1 % Spanier 25 1/2 %. Meritaner 22 1/2 %. Sardinier 91. 5 % Russen 105 1/2 %. 4 1/2 % Russen 96 1/2 %. Die fälligen Dampfer aus New-York und Westindien sind eingetroffen.

London, 18. Mai. (W. L. B.) Getreidemarkt: In Englischem und fremdem Weizen Preise kaum, in Gerste, Bohnen und Erbsen völlig behauptet. Hafer zu äußersten Preisen verkauft.

Liverpool, 18. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. L. B.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangene Sonnabend unverändert.

Amsterdam, 18. Mai, Nachm. 4 Uhr. (W. L. B.) Börse ziemlich lebhaft. — 5 % Oesterr. National-Anleihe 77 1/2 %. 5 % Metalliques Lit. B. 87 1/2 %. 5 % Metalliques 76 1/2 %. 2 1/2 % Metalliques 39 1/2 %. 1 % Spanier 25 1/2 %. 3 % Spanier 38 1/2 %. 5 % Russen Stieglitz 95 1/2 %. 5 % Russen Stieglitz von 1855 97 1/2 %. Meritaner 21 1/2 %. Wiener Wechsel, kurz 33 1/2 %. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2 %. Holländische Integrale 63 1/2 %.

Amsterdam, 18. Mai. (W. L. B.) Getreidemarkt: Weizen und Roggen unverändert, stille. Raps pro Herbst 82. Rüböl pro Herbst 48 1/2 %.

Bestimmungen für die Vorprüfung der Statuten-Entwürfe in der Bildung begriffener Actien-Gesellschaften. Nach einer im Staats-Anz. publicierten Circular-Verfügung des Herrn Handels-Ministers vom 14. Mai sind die königlichen Regierungen angewiesen, darauf zu halten, daß bei der Vorprüfung der Statut-Entwürfe nachstehende Grundsätze zur Geltung kommen:

- 1) Anleihen für die Zwecke der Gesellschaft zu contrahiren, sei es durch Aufnahme von Darlehen, oder durch Einziehung von Schuldverbindlichkeiten, deren Deckung nicht aus den Einnahmen des laufenden Geschäftsjahres erfolgen kann, steht lediglich den General-Versammlungen, nicht aber den Verwaltungsräten oder anderen Organen und Beamten der Gesellschaft zu.
2) Die General-Versammlung kann über die Aufnahme von Anleihen nur dann gültig beschließen,

wenn bei der Einladung ausdrücklich angegeben wurde, daß über diesen Gegenstand beraten werden solle.

3) Die Beschlüsse der General-Versammlungen über die Aufnahme von Anleihen bedürfen der Genehmigung des Handels-Ministers.

Annahme ausländischer Banknoten. Eine Anzahl hiesiger Geschäftstreiber macht in den Zeitungen bekannt, daß sie, um nicht noch bedeutendere Verluste als bisher zu erleiden, schon jetzt ausländische Banknoten nur zum Tagescourse in Zahlung annehmen könnten.

Berliner Bank-Verein. Zufolge dem in der General-Versammlung gefaßten Beschlusse der Auflösung wird bekannt gegeben, daß Forderungen an die Gesellschaft sofort oder doch in kürzester Frist anzumelden sind, da im Juni mit der Ausschüttung der Masse an die Gesellschaften wird vorgegangen werden. (S. das Inserat in der heutigen Abendnummer).

Thüringische Eisenbahn. Durch Allerhöchste Ordre vom 17. November 1856 hat bekanntlich die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft die Concession zum Fortbau und Betrieb einer Eisenbahn von Weiseneis über Zeitz nach Gera erhalten. Die zwischen der königlichen und sächsischen Neuh-Planischen Regierung wegen Ausführung der erwähnten Eisenbahntrasse gepflogenen Unterhandlungen haben unter dem 2. v. M. zum Abschluß eines Vertrages geführt, dessen Bestimmungen im Wesentlichen den für ähnliche Zwecke mit anderen Regierungen getroffenen Vereinbarungen entsprechen und nach der „P. C.“ dieser „gen. Interessen anreichende Bürgschaften gewähren. Insbesondere ist der königlichen Regierung sowohl bei dem Bau der betreffenden Eisenbahn, als auch bei dem späteren Betriebe derselben, bei Feststellung der Fahrpläne, bei der Wahrung des Post-Interesses, bei den für Militär-Transporte erforderlichen Vorkehrungen, überhaupt in allen wichtigen Punkten die schließliche Entscheidung oder doch der gebührende Einfluß gesichert. Zugleich enthält der Vertrag Bestimmungen, welche die beabsichtigte Weiterführung der Bahn nach Hof oder bis zu einem anderen Anschlußpunkte an die Bayerischen Bahnen sicherstellen. Der erwähnte Vertrag nebst Schlußprotocoll ist vor Kurzem Allerhöchst genehmigt und die betreffenden Ratifications-Urkunden vollzogen worden.

London, 14. Mai. (Wollbericht von Haventh u. Comp.) Die jetzige Wollanction hat sich in den Preisen seit voriger Woche bereits um 1 Penny pro Pfund gebessert, und scheinen die Preise noch mehr anzuziehen zu wollen; denn bis jetzt hatte sich hauptsächlich Frankreich sehr stark und sehr lebhaft betheiliget, während bis Ende voriger Woche England, Belgien und Deutschland sich mehr zurückhielten. Seit ein paar Tagen betheiligen sich jedoch auch die aus diesen Ländern sehr zahlreich anwesenden Käufer mit weit größerer Lebhaftigkeit als früher, und so ist bereits die Hälfte des ganzen Quantums verkauft. England, wo die Wollen-Industrie so wie der Geldmarkt sich zu bessern scheinen, braucht noch sehr viel Wolle, und dies ist der Hauptgrund, der uns befürchten läßt, daß die günstigsten Momente zum Einkauf schon vorüber sind. Die Lebensmittel sind weit billiger als im letzten Sommer, und wir hören nichts von einer außergewöhnlichen Zunahme der Wollproduction, und der Wollverbrauch geht seinen ruhigen Weg fort, und er wird sich sicherlich noch stark vermehren, da die prima materia jetzt immer noch weit billiger ist, als noch vor drei Monaten.

Rentenbriefe der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz. In der Verloosung am 11. Mai wurden zur Rückzahlung auf den 1. October 1857 (mit Zins-Coupons Serie I. No. 15 und 16) folgende Rentenbriefe gezogen:

Lit. A. a 1000 R. 15 Stück Nr. 789 1063 1033 1294 1471 2297 2553 2979 3065 3506 3826 3901 4204 4399 und 4626.

Lit. B. a 500 R. 7 Stück Nr. 115 343 585 980 1005 1104 und 1479.

Lit. C. a 100 R. 34 Stück Nr. 45 55 76 782 1125 1306 1904 2077 2831 2852 2912 2928 3085 3350 3351 3578 3904 4342 4560 4709 5092 5578 5775 6059 6153 6414 6550 6784 7119 7145 8185 8378 8536 und 9170.

Lit. D. a 25 R. 32 Stück Nr. 8 250 324 351 399 437 602 674 709 978 1121 1126 1440 1541 1570 2615 2750 2832 2940 3047 3106 3165 3451 3713 4508 4764 5166 5335 5803 6048 6450 6890.

Die außerdem gezogenen 1917 Stück Lit. E. a 10 R. werden wir in der heutigen Abendnummer bringen.

5 pCt. Marienwerder-Canalbau-Obligationen. Die Zinsen werden im Januar und Juli jedes Jahres außer bei der Kreis-Communalkasse in

Marienwerder auch in Berlin bei G. J. Fetischow u. Sohn ausgezahlt.

Gesellschaft für die Mineralquellen zu Bad Wildungen. Ordentliche General-Versammlung am 4. Juli zu Arolsen. (S. das Inserat in der heutigen Abendnummer).

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Der König, der auf seiner Reise nach Westphalen, auch an den Höfen von Hannover und Bückeburg kurze Besuche abstattete, kehrt heute Abend hierher zurück, um sich sofort nach Stettin zu begeben. — Der Königl. Gesandte am Hofe von Madrid, Graf von Galen, ist auf mehrwöchentlichen Urlaub hier eingetroffen. Das von Wiener Correspondenten verbreitete Gerücht, daß Graf Arnim, der Königl. Gesandte am dortigen Hofe, aus Gesundheitsrückichten um Entlassung von seinem Posten eingekommen sei, entbehrt nach zuverlässigen Versicherungen jeder Begründung. — Nach Pariser Correspondenzen stände die Abberufung des hiesigen Französischen Gesandten, Marquis de Moustier, dessen Mangel an Geschicklichkeit der Prinz Napoleon in seinen Berichten die von Preußen in der Neuenburger Angelegenheit erhobenen Schwierigkeiten zugeschrieben hätte, in Aussicht. Die Bestätigung dieses in etwas unwahrscheinlicher Art motivierten Gerüchts ist abzuwarten. — Dem Kaufmann C. F. Brumm in Stettin ist der Character Commernzienrath verliehen. — Der Geheime Medicinalrath, Prof. Dr. med. S. L. Casper in Berlin, ist zum Ritter vom Dannebrog ernannt worden. — Auf eine mit zahlreichen Unterschriften, Solinger, Walder, Remscheidter und Kronenberger Fabricanten versehenen Eingabe, betreffend die Ausdehnung des „Zeichenschutzes“ für ganz Preußen und den Zollverein, ist ein Bescheid des Handels-Minister eingegangen, dahin lautend: „daß bei den nach Separat-Artikel 9 zu dem mit Oesterreich abgeschlossenen Zoll- und Handels-Vertrage zu eröffnenden Verhandlungen auch in Erwägung genommen werden wird, ob gemeinschaftliche, das Gebiet der Zollvereins-Staaten und Oesterreich umfassende Maßregeln Betreffs des Schutzes von Fabrikzeichen zu treffen sein möchten, und das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten sei.“ — Bekanntlich hat die Regierung über die Frage wegen Aufhebung der Wucherergerichte auch die Gutachten der Obergerichte eingefordert, um dieselben bei ihrer definitiven Entscheidung mit zu Grunde zu legen. Wie nun aus Königsberg gemeldet wird, hat sich das Ostpreussische Tribunal in seinem Berichte einstimmig für den Fortfall der Wucherergerichte ausgesprochen. Das Tribunal hatte die Obergerichte ihres Bezirks, so wie eine Anzahl angelegener Rechtsanwölte seinerseits zur Äußerung über die beregte Frage aufgefordert; dem Vernehmen nach hat sich nur ein Obergericht und nur ein Rechtsanwalt für das Fortbestehen des den Wucherer mit Strafe bedrohenden Gesetzes ausgesprochen. — Durch eine Verordnung vom 1ten hat die Regierung zu Stettin wegen Abwendung der Viehschande die Einfuhr von rohen Rinderhäuten und allen übrigen Abfällen v. Rindvieh, nicht minder auch die Einfuhr von Schaf- und Ziegenfellen, vermittelt directen oder indirecten Seetransports aus Russischen Häfen in die Häfen ihres Verwaltungsbezirks bis auf Weiteres verboten. — Die Ergebnisse der in Nürnberg in Betreff der Herstellung eines allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches gepflogenen Beratungen werden binnen kurzer Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden. Es handelt sich dabei nicht um die Veröffentlichung sämtlicher Protocolle, sondern um eine übersichtliche Darstellung der Beschlüsse und Abänderungen des Preussischen Entwurfes, welche von der in Nürnberg tagenden Versammlung ausgegangen sind. Sobald das eigentliche Handelsrecht in allen seinen Punkten beraten sein wird, kommt das Secret zur Verhandlung. Die Beratungen über letzteres werden aber nicht in Nürnberg stattfinden, wieder „Bank-Corr.“ meldet, sondern in Hamburg, da man es für angemessen und förderlich gehalten hat, eine Deutsche Seeschat als Sitz für diese Verhandlungen zu

wählen. Die Versammlung in Hamburg dürfte aber weniger zahlreich sein, als jene in Nürnberg, da die Commissarien mehrerer kleinen Staaten Mitteldeutschlands den Berathungen über das Seerecht nicht beiwohnen werden, zumal Letzteres sie wenig oder gar nicht berührt.

¶ **Berlin, 18. Mai.** Nach Berichten aus Neuenburg sollte bei dem heute dort zusammengetretenen Großen Rathe von der radicalen Partei der Antrag auf Verfassungsrevision eingebracht werden. Bekanntlich kann jetzt eine solche verfassungsmäßig vorgenommen werden, aber Preußen hatte den Wunsch ausgesprochen, daß wenigstens auf einige Zeit, bis sich die Gemüther etwas über die letzten Vorgänge beruhigt hätten, eine Vertagung eintreten möchte. Es heißt nun, daß gerade dies wiederholt ausgesprochene Verlangen Preußens, das noch bis zuletzt als Bedingung der Preussischen Verzichtleistung festgehalten wurde, die Radicales veranlassen würde, den Antrag auf Verfassungsrevision, der auf der officiellen Tagesordnung noch nicht steht, einzubringen. Es steht zu wünschen und zu erwarten, daß die letzten Entschlüsse unseres Königs in Neuenburg zunächst die Wirkung haben werden, die radicale Partei von ihrem Vorhaben abzubringen. — In der „Eberf. Ztg.“ macht ein Londoner Correspondent darauf aufmerksam, daß die Schweiz sich durch ihr Verhalten gegen Preußen eine sehr bedenkliche Stellung bereitet habe. Er hält es für wahrscheinlich, daß über kurz oder lang die Helvetische Republik von einem der katholischen Nachbarländer, Frankreich oder Oesterreich verschlungen wird, ohne dann bei Preußen Schutz zu finden. Auf diesen Fall, meint er, müßte nun Preußen ein Auge richten und seine Vorichtsmaßregeln schon jetzt bei Abschluß der Verhandlungen über Neuenburg treffen. Der König von Preußen sollte den Titel als Fürst Protector von Neuchâtel beibehalten und in den Vertrag sollte eine Clause aufgenommen werden, daß, wenn zu irgend einer Zeit die Helvetische Republik sich auflösen oder die politische Verwaltung so verändert werden sollte, um die Vereinigung mit ihr dem Neuenburger Volke nicht länger wünschenswerth erscheinen zu lassen, dasselbe auf den erklärten Wunsch des Volkes unter den Schutz des Preussischen Souveräns zurückkehren dürfe. In dieser Art könnte die Schweiz sich ferner den Schutz Preußens sichern und Europa zugleich gegen die Gefahr schützen, welche die Schweiz durch ihr Verfahren in der letzten Zeit sich für die Zukunft bereitet hat. Wenn die Redaction der Eberfelder Ztg. zu diesen Vorschlägen bemerkt, „daß sie bei dem Standpunkte, auf dem die Unterhandlungen bereits angekommen sind, und bei der in der Schweiz herrschenden Stimmung schwerlich beachtet werden“, so muß man ihr darin völlig Recht geben, aber man darf auch, ohne die gute Absicht des Proponenten zu unterschätzen, wohl darauf hinweisen, daß derartige Vorichtsmaßregeln Preußens völlig unnütz sein würden, denn in dem vorgeesehenen Falle höre eben einfach die Achtung vor den Verträgen auf.

\* **Dresden, 16. Mai.** Prinz Napoleon begab sich heute Vormittag 10 Uhr nach dem Weinberge der Königin Marie, hierauf zur Beglückwünschung des Königs zu seinem heutigen Namenstage nach Pillnitz und von da nach Dresden zurück. Um zwei Uhr Nachmittags wurde er hier vom Könige und der königlichen Familie nach dem Jagdschloß Moritzburg zum Diner abgeholt, an welchem die Königin von Preußen, die Erzherzogin Sophie und der Erzherzog Ludwig Theil nahmen.

\* **Aus Hessen-Darmstadt, 16. Mai.** Wie aus Gießen gemeldet wird, verunglückte gestern dort auf dem Schießstande der Ober-Hofmarschall, Graf Lehrbach, in den Jahren 1828—1849 Kriegs-Minister in Darmstadt. Der Berewigte, der in seiner Jugend mit großer Auszeichnung in den Spanischen Feldzügen gedient, hatte sich, nachdem er im Großherzogthum Hessen die höchsten Stellen des Hof- und Staatsdienstes, ruhmvoll verwaltet hatte, am Abende seines Lebens nach Gießen zurückgezogen.

\* **Aus Luxemburg, 16. Mai.** Das von den ministeriellen Blättern für die vergangene Woche angekündigte Wahlgesetz und das Gesetz über den Staatsrath lassen noch heute auf sich warten. Will die Regierung nicht noch ein drittes dreimonatliches Budget octroyiren, so ist es an der Zeit, Anstalten zu den Neuwahlen zu treffen. Daß dieses Zurückhalten in dessen mit der Einführung der neuen Organisation, ohne zuvor die Stände zu befragen, zusammenhänge, will man noch nicht glauben. Vorläufig ist den Gerüchten freier Spielraum gelassen, und als ein solches wird der N. N. Z. die auf die ständische Vertretung bezügliche Angabe mitgetheilt. Die neu octroyirte Verfassung will bekanntlich eine Ständesvertretung, und da Stände in diesem Sinn fehlen, so creirt sie vor der Hand dieses Gerücht, indem es die 225 Kr. z. bezahlenden Wähler 17, die von 30 bis 125 Kr. bezahlenden aber 19 Deputirte wählen läßt. Sonderbar genug wäre diese Maßregel, aber in un-

ferm an Erfindungen selbst auf dem Gebiet der Politif so reichen Zeitalter nicht zu sonderbar, daß man nicht auch an eine solche Ausführung glauben könnte.

¶ **Wien, 16. Mai.** Nach der heute vom General-Gouvernement in Osn im Ministerium des Innern eingetragenen telegraphischen Nachricht schreibt die Bessering der Erzherzogin Gisela in erfreulicher Weise fort. Auch die Erzherzogin Sophie bei der sich ebenfalls Zahnkrämpfe eingestellt hatten, befindet sich besser und ist der Zustand derselben nicht bedenklich. Eine Deputation aus dem Banate und der Wojwodina hat dem Kaiser die Huldigung der dortigen Bevölkerung überbracht, und wurde nebst zwei Abgeordneten des Fürsten Karageorgewitsch von Serbien sowie des Pascha von Belgrad, welcher letztere im Namen des Sultans den Kaiser zu begrüßen beauftragt wurde, zur großen Hofafel gezogen. — Der seit 3 Tagen vermißte, mit einer der Bankveruntreuten Summe, von 360,000 fl. flüchtig gewordene provisorische Bank-Kassenkontrolleur M. K. ist gestern Abend von einem Bankdiener in Hernals erkannt und sofort zur polizeilichen Haft gebracht worden. Die Leidenschaft des Lottospiels hat denselben zu den Veruntreuungen verleitet. Dieser im ganzen bei uns seltene Fall von Kasserveruntreuungen wird hoffentlich dahin führen, die bestehenden Kontrolle- und Revisionsvorschriften in Zukunft pünktlicher zu handhaben und auf den Wandel von Kassenbeamten im Interesse der betreffenden Anstalten und des Publikums ein schärferes Auge zu haben. — Das K. K. Bezirksamt zu Saaz hat die Thnen bereits gemeldete und inhibirte Ausweisungsbefehle des dortigen Bürgermeisters gegen anstehige Israeliten als mit dem Patent vom 17. März 1849 und dem Patent vom 16. November 1849 in Widerspruch stehend für gesetzwidrig erklärt und dessen Zurücknahme verfügt. — Gestern fand im Augarten durch den Erzherzog Franz Carl die Preisvertheilung von 424 Preismedaillen an die prämiirten Aussteller der mit dem 50jährigen Jubiläum der landwirthschaftlichen Gesellschaft verbundenen landwirthschaftlichen Ausstellung statt. Unter Anderen erhielt der Erzherzog Albrecht die goldene Medaille für die ausgezeichnetsten Exemplare der beiden Schweizer-Haupt-racen, der Herzog August von Coburg-Gotha die große silberne Medaille für das ausgezeichnetste Vieh Württemberger- und Schweizer-Race u. s. w. Dem Fürsten Alois Lichtenstein, der gleichfalls die große silberne Medaille erhielt, hat außerdem als Präsident der Niederösterreichischen Landwirthschafts-Gesellschaft ein anerkennendes allerhöchstes Handschreiben erhalten. Zugleich wurde der Minister des Innern beauftragt, dem Fürsten Johann Adolph von Schwarzenberg und dem Regierungsrath Freiherrn von Hohenbruck das allerhöchste Wohlwollen wegen ihrer Thätigkeit als Vorstände des Ausstellungs-Comites zu erkennen zu geben. Mehrere andere Personen wurden wegen ihrer Leistungen zur Förderung der land- und forst-wirthschaftlichen Interessen mit Orden begnadigt, so der Ministerialrath Ritter von Klepe mit dem Ritterkreuz des Leopoldordens, Fabrikant Anton Chwalla mit dem goldenen Verdienstkreuz mit Krone u. s. w.

### Schweiz.

\* **Dem, 16. Mai.** Der Große Rath von Neuenburg ist zu seiner ordentlichen Session auf den 18. Mai einberufen. Auf die Anzeige des Dr. Kern, daß Preußen ernstlich den Antrag auf Modificationen des Vergleichsprojectes stellen werde, hat der Bundesrath für den Fall, daß die Conferenz diesem Begehren entsprechen möchte, den Gegenstand abermals in Berathung gezogen. Wie vor der Annahme des Projectes, wurde auch diesmal bei der Regierung von Neuenburg angefragt, „ob sie sich namentlich in Betreff der Kirchengüterfrage noch zu weiteren Concessionen verstehen würde.“ Dieselbe gab darauf die Erklärung ab, sie werde etwaige Modificationen des ersten Entwurfs zu Gunsten Preußens nur gezwungen zugeben. Neuenburg habe mit seiner Einwilligung zur Genehmigung des Projectes das Aeußerste gethan, das mit seiner Ehre und Unabhängigkeit noch vereinbar wäre. Auf Grund dieser Antwort sind neue Instruktionen an Dr. Kern abgegangen, welche jede Modification des bereits genehmigten Entwurfs ablehnen.

### Frankreich.

† **Paris, 16. Mai.** Es ist gut, daß der Großfürst Constantin heute Paris verläßt, denn er entgeht dadurch dem bedenklichen Geschehe, die Aufmerksamkeit der Pariser Welt mit Monsieur Carpentier theilen zu müssen. Dieser Haupt- und General-Spitzhube ist nämlich gestern Abend hier eingetroffen, in militärischer Begleitung, wie sie sich für eine solche Celebrität schickt. Mit dem „Fulton“ in Havre angekommen, wurde er dort feierlich von der Polizei, deren Chefs sich persönlich an den Landungsplatz begeben hatten, in Empfang genommen und gleich darauf nach Paris befördert, wo für ihn bereits ein passendes Logis im Gefängniß Mazas bereit gehalten

wurde. Der ehrenwerthe Herr wird sich dort vorläufig von den Anstrengungen seiner Reise erholen und dann in kurzer Zeit Gelegenheit haben, sich den Neugierigen vor den Schranken des Gerichtshofes vorzustellen. Man ist sehr neugierig ihn zu sehen, und die Direction der Nordbahn würde leicht zu dem gestohlenen Gelde kommen, wenn sie Carpentier gegen ein angemessenes Eintrittsgeld zur Schau stellen könnte, die Actionäre der Nordbahn würden sicher nicht die Letzten mit ihren Besuchen sein. — Wie man versichert ist, soeben hier im Ministerium des Auswärtigen die amtliche Mittheilung von der Ratification des Englisch-Perjischen Vertrags durch den Schah von Perrien eingetroffen. Inwiefern diese Mittheilung mit der entgegenstehenden Nachricht von der Russischen Diplomatie inspirirter Blätter zu vereinigen ist, mögen diese selbst entziffern. Nach den frühern Neugierungen des „Nord“ zu schließen, hat Rußland die Verwerfung oder wenigstens Abänderung des Vertrags entschieden in Teheran befürwortet und erwartet; die Ratification desselben wäre demnach eine Niederlage des Russischen Einflusses in Perrien und insofern von einer großen Bedeutung. — Ein hier circulirendes Gerücht, daß der Sultan beabsichtige, im Juli hier und in London einen Besuch abzustatten, theile ich Thnen mit, ohne über die Glaubwürdigkeit oder Unglaubwürdigkeit dieses neuesten allerhöchsten Reiseplans urtheilen zu wollen. Der Sultan ist bekanntlich fortwährend leidend und schon deshalb würde die angebotene Reise ein großer Entschluß für ihn sein. Wenn man nun gar den Hauptzweck der Reise, den Wunsch dieses Monarchen bezichet, England und Frankreich zu seinen Ansichten hinsichtlich der Donaufürstenthümerunion zu bekehren, so gewinnt das Gerücht dadurch nicht an Glaubwürdigkeit. Der Sultan ist ein guter Mann, aber ein schlechter Diplomat und er weiß selbst zu gut, daß ihm Reschid Pascha in der Diplomatie bei weitem überlegen ist. Diese Erwägung stört aber die Pariser in ihren Illusionen durchaus nicht und es darf Sie nicht wundern, wenn sie nächsten den Kaiser von China eine Reise hierher antreten lassen.

\* **Paris, 16. Mai.** Der Moniteur bringt heute einen ausführlichen Bericht über den Aufenthalt des Prinzen Napoleon in Berlin bis zum 12. Mai, in dem sich die größte Befriedigung über die Aufnahme des Prinzen von Seiten des Hofes und der Berliner Bevölkerung ausspricht. An einigen Uebertreibungen, wie sie der officiöse Styl liebt, fehlt es natürlich nicht; so läßt der Berichtsteller beispielsweise bei der Rückkehr des Prinzen von Potsdam die ganze Bevölkerung der Stadt auf die Straße herabgestiegen sein, um den Prinzen mit Beifallsrufen und Hochachtungsbekundungen zu begrüßen. Uebrigens hat es, nach dem Berichte zu schließen, dem Prinzen hier sehr gut gefallen; über die militärischen Uebungen, denen der Prinz beiwohnte, wie über Potsdam und Sanssouci spricht sich der Bericht enthusiastisch aus und jagt vom Ballet Satanella wenigstens, daß es dem Herrn von Hülsen zur Ehre gereiche. Von der Parade in Potsdam heißt es: „Es war ein entzückender Anblick. Auf die Revue folgte ein Defilé, eine Bewegung, welche die Preussische Armee mit unbestreitbarer Ueberlegenheit ausführt. Wie zu Berlin, hatte das Defilé auch zu Potsdam mit einer Präcision statt, von der man sich, nur wenn man es sah, einen Begriff machen kann.“ — Einen angenehmen Eindruck macht die hohe Achtung vor Friedrich dem Großen, die in dem officiellen Berichte an vielen Stellen ihren Ausdruck findet. Von den darin berichteten Thatsachen heben wir zwei hervor, den Loast des Königs von Preußen bei dem militärischen Diner in Berlin und die Audienz Alexander von Humboldts bei dem Prinzen Napoleon. Ueber erstere heißt es in dem Berichte: „Beim Diner erhob sich der König und trank auf das Wohl „des Französischen Prinzen“ indem er beifügte: „Ich wünsche, daß die erlauchte Familie, welcher mein Gast angehört, lange Zeit das Glück Frankreichs anamane und daß diese große Nation stets Preußens Freundin bleibe! — Ueber die Audienz A. v. Humboldts meldet der Bericht: „Nach dem Empfange der Repräsentanten der verschiedenen Nationen Europas empfing der Prinz einen Mann, welcher ganz Europa angeht: den Baron von Humboldt, dessen cosmopolitischer Geist, namentlich mit dem Französischen Geiste sympathisirt. Die Preußen schienen sich geschmeichelt zu fühlen durch das taktvolle Wohlwollen, welches der Prinz dem berühmten Greise, dem Naturforscher und man kann sagen dem Chef der Wissenschaft in Europa bezugte, dessen Geist in dem durch die Last der Jahre gebeugten Körper sich der vollen Jugendkraft und Lebendigkeit erfreut.“ — Gestern Abend war beim Russischen Gesandten großes Diner zu Ehren des Großfürsten, zu welchem der Kriegs- und Marine-Minister geladen waren. Gegen 10 Uhr ging der Großfürst in die Oper. Heute Vormittag empfing der Großfürst mehrere vornehme Personen im Pavillon Marjan. Um 2 Uhr ging er in das Concert des Conservato-

riums. Heute Abend ist Diner bei der Russischen Gesandtschaft. Um 9 Uhr verläßt der Großfürst Paris. Er wird sich auf den Orleans-Bahnhof begeben, von wo aus ihn ein Extratrain nach Bordeaux bringt. Er wird Morgen früh dort eintreffen.

**Spanien.**

Madrid, 12. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier mit ihren 4 Töchtern sind hier angekommen, werden aber nicht lange in Madrid bleiben, da sie sich nach England zu begeben beabsichtigen, wo alle Prinzen des Hauses Orleans zusammenkommen wollen. — Graf von Lucena, welcher sich durch das Manifest des Herzogs de la Victoria und andere Ereignisse genöthigt sieht, dem Parlamente und dem Lande Aufschlüsse über seine Politik zu geben, wird den ersten Sitzungen beiwohnen, in welcher der Senat über die Erwidrerungsadresse auf die Thronrede discutiren wird, um sich, trotz der tiefen Trauer um seine Mutter, an den allgemeinen Discussionen zu betheiligen.

**Italien.**

In der Gazette Piemontese wird der vom Senat und der Deputirten-Kammer genehmigte Gesetzentwurf publicirt, wodurch für den Bau der Festungswerke um die Stadt Alessandria, nach dem Entwurfe der Total-General-Direction vom 26. Decbr. 1856: 4,200,000 Lire und für Artillerie und Material zur Armirung 1,000,000 Lire, zusammen 5,200,000 Lire, angewiesen werden. Vorstehende Ausgaben sollen, so weit es das Jahr 1856—57 betrifft aus den disponiblen Fonds der resp. Budgets bestritten werden. — Die Opione glaubt nicht an die Ersetzung des Ministers Paleocapa durch Menabrea, Abgeordneten der Rechten. Es sei unmöglich vorauszusetzen, daß ein Ministerium Cavour, Lamarmora, Rattazzi und Lanza daran denken könne, sich der Rechten zu nähern.

**Großbritannien.**

London, 16. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses hat, nachdem sich die Versammlung als Comité constituirt hatte, Lord Palmerston um Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, welche an Stelle der gegenwärtig von den Parlaments-Mitgliedern zu leistenden drei Eide, des Unterthanen-, Supremats- und Abschwörungs-Eides (oaths of allegiance, supremacy and abjuration) eine einzige Eides-Formel gesetzt wissen will. Er entschuldigt sich zuvörderst, daß er einen Gegenstand aus den Händen Lord John Russells nehme, welchem dieser edle Lord so große Aufmerksamkeit zugewandt habe. Doch bemerkt er zu seiner Rechtfertigung, er habe Grund zu der Annahme, daß die Bill, wenn sie zu einer Regierungs-Vorlage gemacht werde, größere Aussicht auf Erfolg habe, als sonst der Fall sein würde. Er hebt sodann die Heiligkeit der durch eine Eidesleistung eingegangenen Verpflichtung, so wie die Krivolität hervor, welche in einer unnöthigen Annahme des Namens der Gottheit liege, und fügt hinzu, daß die von ihm beabsichtigten Abänderungen in der Eides-Formel nur auf die nichtkatholischen Parlaments-Mitglieder Bezug haben. Er sei nicht gesonnen, die zur Zeit der Katholiken-Emancipation für die katholischen Parlamentsmitglieder festgestellte Eides-Formel umzustößen. Seine Bill habe den Zweck, Christen der Nothwendigkeit zu überheben, einen Eid zu leisten, der ihrer Vernunft und ihren Gefühlen widerstrebe, und die Reste früherer Vorurtheile durch Aufhebung jener Stellen der Eides-Formel zu beseitigen, welche der Aufnahme von Juden in das Haus der Gemeinen entgegenstände. In der neuen Eides-Formel, welche er vorschläge, sei unter Andern die Stelle, wo der Schwörende jede reservatio mentalis abläugne, ausgelassen. Auch die Worte „auf den wahren Christen-Glauben“ seien in der neuen Formel nicht enthalten. Diefelbe laute: „Ich verspreche aufrichtig und schwöre, daß ich Ihrer Majestät der Königin Victoria ein getreuer und redlicher Unterthan sein und sie mit allen meinen Kräften gegen jedwede Verschwörung und jedwedes Attentat wider ihre Person, Krone oder Würde verteidigen will. Eben so werde ich mich nach Kräften bestreben, Ihrer Majestät, ihren Erben und Nachfolgern jeden Hochverrath und jede hochverrätherische Verschwörung, die etwa gegen sie angezettelt werden mag, zu enthüllen und kundzutun. Auch leiste ich das ehrlüche Versprechen, die Erbfolge, wie sie Kraft der Acte, welche den Titel führt: „Acte zur weiteren Beschränkung der Krone und besseren Sicherung der Rechte und Freiheiten des Unterthans“, auf die Kurfürstin Sophia von Hannover und deren protestantische Leibes-Erben beschränkt ist, nach Kräften aufrecht zu erhalten, zu unterstützen und zu verteidigen, indem ich hiermit jedem Oberjam und jeder Unterthanen-Pflicht gegen jede andere Person, welche ein Recht auf die Krone unseres Reiches beansprucht oder präntendirt, durchaus entsage und jede solche

Pflicht abschwöre. Ich erkläre, daß kein fremder Fürst, keine fremde Person, kein fremder Prälat Staat, oder Potentat Gerichtsbarkeit, Machtvollkommenheit, Superiorität, Vorrang (pre-eminence) oder Botmäßigkeit, kirchliche oder geistliche [soll vielleicht heißen kirchliche oder weltliche], hat oder haben darf.“

**Rußland.**

St. Petersburg, 11. Mai. Die Ministerfrüß in Kopenhagen hat die Aufmerksamkeit unseres Gouvernements von selbst auf die Zustände Dänemarks von Neuem hingelenkt, insofern sie geeignet erscheinen, die Zukunft des von Europa garantirten Gesamtstaates wenn auch nicht zu gefährden, so doch zu erschüttern. Zu denjenigen Hauptmomenten, welche in dieser Beziehung von eingreifender Natur sich erweisen dürften und worauf ich schon früher hingewiesen habe, gehört namentlich das ziemlich feste Auftreten der national-demokratischen Partei und ihres Hauptorgans „Fädrelandet.“ Es ist bekanntlich diejenige Partei und ihr genanntes publicistisches Sprachrohr, welche den Scandinavismus auf ihre Fahne geschrieben hat und zur Erreichung ihres politischen Utopiens, der Union der drei nordischen Reiche, dem Gesamtstaate und dem darauf basirten Dänischen Thronfolgegesetze feindselig gesinnt ist. Wie man auch über den Herrn von Scheele und seine Wirksamkeit als interimistischer Minister für die Deutschen Herzogthümer, sowie des Auswärtigen urtheilen mag, so viel muß man dem — schwerlich für immer — befeitigten Staatsmann zugestehen, daß er die Natur und Tragweite der Scandinavischen Idee in seiner bekannten Note vom 20. Februar richtig gekennzeichnet hatte. Seit Scheeles Rücktritt glaubt denn auch Fädrelandet bereits die Union in der Tasche zu haben, und die von ihr vertretene national-demokratische Partei ist auffallend rührig und zukunftsgerichtet. Ohne nun zwar einen allzugroßen Werth auf solche Kundgebungen zu legen, ist es doch gewiß, daß unser Gesandter in Kopenhagen angewiesen ist, ein aufmerksames Auge auf die gedachte Partei und ihre Bestrebungen zu richten und von Zeit zu Zeit Mittheilungen darüber an unsern Minister des Auswärtigen, Fürsten Gortschakoff, gelangen zu lassen. — Unser Comissarius für die Grenzbestimmung in Asien, Oberst Schirkow, ist bereits an Ort und Stelle, in Kars, eingetroffen, und werden sofort, nach dem auch die beiden Türkischen Commissarien, sowie der Französische und Englische Bevollmächtigte, sich daselbst eingefunden haben, die Grenzrectificirungsarbeiten beginnen, welche bekanntlich nach dem Friedenstractat vom 30. März v. J. binnen 6 Monaten erledigt sein sollen. — Der Präsident des ersten Departements des hiesigen Polizei-Tribunals, wirkliche Staatsrath Arzbulshew, ist jetzt definitiv aus seiner Stellung entlassen worden. Die ziemlich kräusle Art und Weise, wie er sich den Beschuldigungen der Presse gegenüber zu benehmen für gut fand, hat in dieser Entlassung ihre einfachste Würdigung gefunden. Arzbulshew hatte seine amtliche Stellung dazu mißbraucht, sich Forderungen dritter Personen cediren zu lassen, um durch Einklagen derselben oder Drohen mit Klagen ein gutes „Geschäft“ zu machen. Wenn die Purificirung unseres Beamtenthums so fortgeht, so wird man vielleicht bald die Russischen Staatsdiener als Muster der Integrität und strenger Pflicht-treue aufstellen können.

**Anzeigen.**

**Edictalladung.**

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt ist zu dem Vermögen des Herrn Kaufmann **Wag Butter in Oschatz**, auf vorgängige Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden.

Die bekannten und unbekanntes Gläubiger des Herrn Butter, sowie überhaupt Alle, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, werden daher hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschusses von diesem Schuldenwesen, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, in dem auf

**den 15. October 1857**

anberaumten Liquidations-Terminen im Königl. Gerichtsamt hier persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität wegen unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

**den 28. November 1857**

der Publikation eines Präklusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt wird erachtet werden, ferner

**den 14. December 1857**

der Abhaltung eines Verhörs zum Behuf der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von Denjenigen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen oder sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, dafern aber eine Vereinigung nicht zu Stande kommt,

**den 30. December 1857**

der Inrolulation der Acten und

**den 6. März 1858**

der Publikation eines Executions-Erkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für publicirt wird erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens zur Annahme späterer Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Königl. Bezirksgericht **Oschatz**, am 15. Mai 1857.  
**Das Gerichtsamt für den Stadtbezirk daselbst.**  
Schier.

Das rechtskräftig gewordene Mandat vom 27. October 1841 zu Gunsten des Minorennen Christoph Sprenger in Wilson gegen die Wittve Peter Franz Schmitz daselbst, über 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., nebst Zinsen vom 11. November 1833 und 11 Sgr. Kosten lautend und eingetragen in dem Hypothekenbuche Wilson, Band 12, Seite 3, rubr. III. Nr. 7 ist verloren gegangen und soll Behufs Rückzahlung der Post im Hypothekenbuche amortisirt werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche als Cessionarien, Inhaber des Documentes oder aus sonst einem Grunde Ansprüche an das Document zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben in dem auf den 4. September 1857 Vormittags 11 Uhr, vor dem Kreisrichter Köster an hiesiger Gerichtsstelle angeetzten Termine, bei Vermeidung der Präclusion anzuzeigen.

Wilson, den 4. Mai 1857.

[1373.]

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

**Für die Küche.**

Eine große Sendung direkt von England bezogener, luftdicht verschlossener **Bouillon-Töpfe**, (Digester), sowie alle Gattungen gußeiserner, verzinnter Kochgeschirre empfiehlt zu Fabrikpreisen

**H. W. Glzner's Magazin.**

Unter den Linden Nr. 68, Schadowstr.-Ecke.

**Periodische Auctionen in Hamburg**

über importirte

**Gummi-Schuhe, Röcke re. und Gummi-Ledertuch.**

Die **Compagnie nationale du Caoutchouc souple in Paris** beehrt sich anzuzeigen, daß sie regelmäßige Auctionen über diverse Artikel ihrer Fabrik ansetzen wird. Und zwar soll die erste dieser Auctionen über

**100,000 Paar Gummi-Schuhe**

und **EINE PARTHIE RÖCKE, MÄNTEL &c.,**  
so wie **GUMMI-LEDERTUCH**

am 18. Juni a. c. abgehalten werden.

Das Nähere so wie Cataloge bei

**James R. Mc. Donald & Comp. in Hamburg,**

alleinige Agenten der **Compagnie nationale in Paris,**

[1288]

für Hamburg, Bremen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und Polen.

75. Friedrichs-Str. 75.  
Ecke der Jäger-Str.  
**A. LIEBMANN,**  
GRAVEUR, WAPPENSTECHER & STEINSCHNEIDER.  
Stein- und Kupferdruckerei.

COPIRMASCHINEN  
jeder Construction,  
SIEGELPRESSEN  
jeder Größe,  
STEMPEL-APPARATE  
und Farben.

STEMPEL-PRESSEN  
zum Farbendruck,  
ENGLISCHE, FRANZÖSISCHE  
Papiere,  
SCHREIBMATERIALIEN,  
Siegelack etc.

# Theodor Morgenstern,

Behrenstr. 26a, Ecke der Friedrichsstrasse.

Mein Lager wird durch täglich eintreffende Sendungen in allen Nouveautés der gegenwärtigen Saison, als:

**Seide, Sommerstoffen, Châles, Confections, Kinder - Garderobe, Gardinen, Möbelstoffen, Stickereien, Sonnenschirmen etc.,**

stets auf das Reichhaltigste sortirt erhalten, weshalb ich dasselbe hiermit ganz ergebenst empfehle.

Proben und Auswahlendungen nach Ansehen werden bereitwilligst verabfolgt.

## S. L. Behrendt, vormals S. Sachs jun.,

empfiehlt sein

**Mode-Magazin eleganter Herren-Garderoben**

in neuesten Façons, sauberer Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Friedr.-Str. 83.

Jülicher Str. 11. Behrenstr. 26a.

[1258]

## L. Simon's

# Mode-Magazin für Herren,

Friedrichsstr. Nr. 75, Ecke der Jägerstraße,

empfiehlt sein assortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe zu bekannt billigen und realen Preisen.

[1354]

## Direct aus China.

Die erste Sendung ächt chinesischer ganz breiter

**Seiden-Hutbänder,** welche sich besonders durch ihre Farbenpracht und sehr

schöne Qualität auszeichnen, empfehle ich hiermit à Elle 5 und 6 Sgr.

**M. Meyerhof,** Heiligegeiststr. 22.

## M. S. Bernau,

43. Marktgrafenstraße 43., am Gensd'armen-Markt,

empfiehlt in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl:

Spitzen-Mantillen, schwarze und weiße im allerneuesten Geschmack à 3, 3½, 4, 5, 6, 8 Thlr.

Spitzen-Jäckchen, Fishus-Autoinette, Ganezous, weiße Piqué-Jacken und Mäntelchen, so wie das Neueste in fein gestickten und arrangirten Kragen mit Ärmeln, feine Taschentücher, Schleier und alle feinen Weißstickereien und Spitzen in erster und größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Negligée- und Morgen-Häubchen in ganz neuen Façons à 7½, 10, 15, 20, 25 Sgr. und 1 Thlr.

Aufträge von Außerhalb werden sorgfältig ausgeführt.

## C. Heckert in Berlin,

Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,

### Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,

empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit Glasblumen geschmückten Gegenstände, so wie Glasbuchstaben zu Firmen etc. als etwas

Neues und höchst Elegantes.

[1358]

## Die Metallbuchstaben-Fabrik von

49. Neue Friedrichstraße. **Koch & Bein** Neue Friedrichstraße. 49.

empfiehlt ihr Repertoire in jeder Größe und Größe von 1—1000 Höhe zu den billigsten Fabrikpreisen.

Für die Recension verantwortlich: C. Berg. — Druck: C. Kuhn, Berlin, Leipziger Straße 39. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (S. August).

## Conto-Bücher-Fabrik.

Die alleinige Niederlage der durch ganz Deutschland rühmlichst bekannten Conto-Bücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt ihre für alle Branchen vorrätigen Bücher. Ungeachtet der vielen schwachen Nachahmungen und dennoch marktschreierischen Anpreisungen, ist diese Fabrik noch lange nicht erreicht, geschweige denn übertroffen und steht allen übrigen ähnlichen Einrichtungen als Muster voran.

Jedes nur mögliche Schema wird genau nach Aufgabe in grösster Sauberkeit und Preiswürdigkeit in kürzester Zeit geliefert.

**Seidencopirbücher von 1000 Blatt, paginirt, Reg. grün L. 1½ Thlr., im Dtz. 1 Thlr. 20 Sgr. etc.**

Lager sämtlicher Büreaubedürfnisse so wie Copirpressen, Stempelapparate, Engros-Lager von Stahlfedern, Couverts, Siegellack etc.

Briefpapier mit beliebiger Firma das doppel Ries von 3 Thlr. an bei

**Ernst Stiemcke, Stechbahn No. 3.** [1204]

## Stellen-Offerten und Gesuche. = Gesucht. =

Für ein Bau- und Producten-Geschäft ein Lehrling mit den erforderlichen Vorkenntnissen, so wie ein Volontair. Franco Offerten erbittet man unter **A. B. 57.** in der **Expedition der Börsen-Zeitg.** [1321]

Behufs rascherer Unterbringung von Actien für ein seit Jahren bestehendes und sich nachweislich mit 15—20 % rentirendes Fabrik-Geschäft werden Agenten gesucht. Franco Offerten unter **H. R. Nr. 28.** besorgt die **Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.** [1357]

## Bermischte Anzeigen.

### Das Xylographische Atelier

von **A. Müller in Berlin, Zimmerstrasse No. 27.**

empfiehlt sich den geehrten Herren Buchhändlern und Buchdruckerei-Besitzern etc. zur Uebernahme aller in Holzschnitt auszuführenden Arbeiten, und verspricht, bei guter Ausführung, die billigsten Preise zu berechnen. Für die Herren Kaufleute und Fabrikanten etc. werden Wignetten, Wappen und Stempel etc. in Holzschnitt zweckgemäß ausgeführt und auf Verlangen alle bezügliche Gegenstände durch Gliche's und galvanischen Niederschlag vervielfältigt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Ital. Doppelbuchführung, Correspondenz, Wechsel- und Fondsk., Comptoirwissenschaft, Rechnen lehrt

### C. Bormann

[1299] in Berlin, Scharrnstr. No. 7.

Im Feinschleifen der Rasirmesser empfiehlt sich die Schleif-Anstalt von **C. G. Rudolph Füller.** Hof-Instrumenten-Schleifer. **Charlottenstr. 26.** [1371]

Zwei vollkommen sichere Hypotheken zu 35,000 und zu 22,500 Thlr. sind, weil sie noch auf 6 Jahre fest stehen, zu 30, und resp. 20,000 zu cediren. Adressen Charlottenstr. 6 im Eisenladen abzugeben. [1370]

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Mai. Im Opernhause. (87. Vorstellung.) **Don Juan.** Oper in 2 Abtheilungen, von Mozart. (Herr Fahrenholz vom Stadttheater in Danzig: Don Octavio, als Gastrolle.) — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung. Mittwoch, den 20. Mai. Im Schauspielhause. (129. Abonnement-Vorstellung.) **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin.“ von Charl. Birch-Pfeiffer. — Kleine Preise. Im Opernhause. Keine Vorstellung.

## Kroll's Stabliſſement.

Dienstag, den 19. Mai. Im Königs-Theater: **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 3 Acten (in 2 Abth.) mit freier Benutzung des Bremer'schen Romans: „Die Nachbarn“ von Charl. Birch-Pfeiffer. (Herr Schar vom Königl. städtischen Theater in Brünn — Brünn.) Zu Anfang und zum Schluß: Großes Concert im Sommergarten, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Braun. Während der Theater-Vorstellung Concert auf dem 2. Theater im Sommergarten. Anfang des Concerts 10 Uhr. Der Vorh. 6½ Uhr.